Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger für das Sauerland — GV — Gegr. 1840. — **Amtliches Kreisblatt des Kreises Olpe**

Das „S. V." erscheint jeden Werktag früh. Der monatliche Bezugspreis beträgt 1.50 G.-M., die Einzelnummer kostet 10 G.-Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen. Störungen durch höhere Gewalt und Ausstand rechtfertigen keine Ersatzansprüche. Geschäftsstellen: Frankfurterstr. Nr. 16 und Bahnhofstr. Nr. 3. — Fernruf 2. — Postscheck-Konto Köln Nr. 10158.

Anzeigenpreise: 1 Millimeter Höhe im Ortsverkehr 8 Goldpfg., f. Auswärtige 10 Goldpfg. Reklamen 40 Goldpfennig; Offertengebühr 25 Goldpf., zahlbar bei Aufgabe, spätestens 3 Tage nachher, andernfalls Verzugszinsen berechnet werden. Eventuell gewährter Rabatt gilt nur als Kassenrabatt.

Nr. 139 — Olpe, Samstag, den 14. Juni 1924 — 84. Jahrg.

Doumergue französischer Präsident.

Demission Barthon's in der Repko bevorstehend.

Die Entführung des Abgeordneten Matteoti.

Doumergue als Präsident gewählt.

WTB Paris, 13. Juni. (Drahtb.)

Bei der heutigen Präsidentenwahl hat Doumergue 550 Stimmen, Kammerpräsident Painleve 310 Stimmen erhalten. Gewählt haben im ganzen 881 Wähler. Gewählt wurde also Doumergue.

Das genaue Ergebnis der Präsidentenwahl.

WTB Paris, 13. Juni. (Drahtb.) Bei der Präsidentenwahl in Versailles wurden **860 Stimmen** abgegeben. Die absolute Mehrheit betrug 431. Es erhielten:

Senatspräsident Doumergue 515 Stimmen,
Kammerpräsident Painleve 309 Stimmen,
Der Kommunist Canelinat 21 Stimmen.
Zersplittert waren 8 Stimmen.
Gewählt ist damit Doumergue.

*

Die Uneinigkeit der beiden Linken des Senats und der Kammer ist auch in letzter Stunde vor der Präsidentenwahl nicht beigelegt. Der Senatspräsident Doumergue ist gewählt worden und zwar dadurch, daß die Rechte geschlossen für ihn stimmte. Er ist der sechste Präsident seit Bestehen der Republique, der gleich im ersten Wahlgange die absolute Mehrheit erhielt. Die Stärke der Linke zeigte sich darin, daß sie sich die Zersplitterung von 2 Präsidentschaftskandidaturen leisten konnte. Nach dem Wahlakte wurde Doumergue zuerst von seinem Konkurrenten um den Präsidentenposten Painleve beglückwünscht, ein Akt echt französischer Courtoisie, den Doumergue in ritterlicher Weise erwiderte, indem er den Gratulanten umarmte. Es dürfte unangebracht sein, diese gegenseitige Höflichkeitsformel zu überschätzen, aber doch kann man in ihr den demonstrativen Willen sehen, die Einigkeit der Linken wenigstens äußerlich zu dukumentieren, die durch die getrennte Abstimmung der Linken nach außen hin gerade keinen imponierenden Eindruck machte. Wieweit die Einigkeit der Linken aber wieder hergestellt ist und hergestellt wird, läßt sich noch nicht übersehen. Aufschluß darüber können erst die nächsten Tage bringen. Herriot ist zwar sofort zu dem neuen Präsidenten gedeten, was wohl nach allgemeiner Auffassung seine Betrauung mit der Kabinettsbildung ausdrücken soll. Aber ob Herriot annimmt, ist noch sehr fraglich, da er nach vorliegenden Meldungen geäußert haben soll, von Doumergue keinen Auftrag zur Kabinettsbildung entgegenzunehmen. Inwieweit solche Aeußerungen zutreffen läßt sich natürlich nicht nachprüfen und man hat wohl allen Grund skeptisch zu sein, wenn man das oft recht mangelhaft begründete Gewäsch von Klatsch und Tratsch der Pariser Sensationspresse genau kennt. Man muß wohl noch fürs erste mit einem Kabinett Herriot rechnen. Es ist aber auch möglich, daß, treffen diese Aeußerungen zu und bleibt Herriot auf seinem Standpunkt stehen, ein Kabinett Briand kommt.

Jedenfalls werden aber die Millerandschen Methoden der Geheimdiplomatie, die Millerand unter dem Vorwande des Staatsinteresses im Einverständnis mit seinem Außenminister Poincare trieb, und über die er gestolpert ist, jetzt erledigt sein. Durch den Wahlsieg der Linken ist ein Wechsel eingetreten, der wohl eine Aenderung der Methoden gegenüber Deutschland erhoffen läßt und diese Hoffnung ist auch durch den Ausgang der Präsidentenwahl noch verstärkt. Er kommt deutlich zum Ausdruck dadurch, daß man bestimmt mit einem Rücktritt Barthous, des gefügigsten Werkzeugs Poincares in der Wiederherstellungskommission rechnet, der durch Loucheur ersetzt werden soll.

Einen gewissen Wechsel der Methoden, den kleinen Anfang einer Annäherung zur Erreichung eines modus vivendi kann man auch wohl darin sehen, daß die deutschen Gefangenen aus der Hölle von St. Martin de Ree in das besetzte Gebiet zurücktransportiert sind, und daß der belgische Befehlshaber von Duisburg bekannt machen läßt, daß die Vergehen des passiven Widerstandes belgischerseits amnestiert werden und daß er 50 Deutsche aus belgischen Gefängnissen entlassen hat.

Manchen französischen Militärs paßt dieser neue Wind aus Paris anscheinend nicht. Sie fühlen ihre Macht schwinden und benutzen jetzt, solange sie das Heft noch in der Hand haben, dieselbe noch einmal rigoros. Aus diesem Bestreben sind wohl die plötzlichen neuen Paßverschärfungen hervorgegangen. Hieraus kann man auch wohl erklären, daß dem Reichsminister, der zum Provinziallandtage nach Düsseldorf wollte, die Einreiseerlaubnis wieder entzogen und dem Oberpräsidenten sie nicht gegeben wurde. Es ist aber wohl zu erwarten, daß auf die Dauer hier auch der neue Kurs der Linken sich bemerkbar machen wird und derartiges Vorgehen verhindern wird.

Dr. W.

Vor dem Zusammentreten des Nationalkongresses.

WTB Paris, 13. Juni. (Drahtm.) In Versailles wurden Sicherheitsmaßnahmen getroffen u. a. wird das Gebäude, in dem der Kongreß abgehalten wird, militärisch besetzt. Auch die Eisenbahn von der Station St. Lazaire nach Versailles, auf der 5 Sonderzüge mit etwa 900 Mitgliedern des Kongresses befördert werden, erhielten militärischen Schutz. Seit heute früh 8 Uhr werden Truppen nach Versailles befördert. Der Ordnungsdienst im Schlosse von Versailles und im Park, der seit gestern abend für das Publikum geschlossen ist, wird von 600 Gendarmen versehen. Die Sonderzüge für die Kongreßmitglieder verkehren seit heute mittag 12 Uhr. Die Mitglieder des Büros der Kammer und des Senats sind bereits um 10 Uhr hier eingetroffen. Dem Präsidenten der Kammer und dem Senatspräsidenten sind im Schlosse von Versailles besondere Räume zur Verfügung gestellt worden. Den **Wahlgang leitet Senatspräsident Domergue.** Vor der Vollversammlung traten die Mitglieder der Senatsfraktion, die zum Kartell der Linken gehören, noch zu einer Besprechung zusammen, um über die Kandidatenfrage zu verhandeln. Die Vollversammlung begann um 1 einhalb Uhr.

Eine Kommunique.

WTB Paris, 13. Juni. (Drahtb.) Gestern Abend 10 Uhr wurde an die Presse folgendes Kommunique ausgegeben: Die Vorsitzenden der linken Gruppen der Kammer und des Senats haben beschlossen, um 1,30 Uhr im Kongreßsaale von Versailles eine Vollversammlung abzuhalten. Diesen Beschluß deutet das führende Blatt des Linksblocks Oeuvre wie folgt: In Versailles wird heute ein Kampf in Gang kommen, da alle Anstrengungen, eine einheitliche republikanische Kandidatur zu verwirklichen, gescheitert seien. Painleve, der von der Vollversammlung des Linksblocks aufgestellt sei, werde Doumerque gegenüberstehen, der zwar offiziell seine Kandidatur nicht aufgestellt aber sich geneigt erklärt habe, dem Rufe seiner Freunde zu folgen. Unter den Letzteren seien Parlamentarier aus dem Süden ganz besonders reglam. Schließlich sei noch von einer dritten Kandidatur die Rede, die unter Umständen in die Erscheinung treten kann. Von den gemäßigten Parlamentariern, die in der vergangenen Legislaturperiode eine Rolle gespielt haben werde verlautet, daß Stimmzettel, mit vier Namen bereits bedruckt seien.

Ein Manöver des nationalen Blocks.

WTB Paris, 13. Juni. Die „Ere Nouvelle" spricht von einem Manöver des nationalen Blocks und veröffentlicht darüber folgende Aeußerung. Wir können auf Grund von Mitteilungen von zuverlässiger Seite feststellen, daß von der demokratischen Linken der Kammer die Abgeordneten Raibel und Flandin offen für die Kandidatur Doumergue eingetreten sind und ihre Freunde gebeten haben, sämtlich für ihn zu stimmen. Maginot gab der gleichen Ansicht Ausdruck unter dem Stichwort „Schweigen". Die Gruppe solle erst die Karten aufdecken im Augenblick der Abstimmung.

Die letzten Beratungen der Linken.

WTB Paris, 13. Juni. (Drahtb.) Bei den letzten Beratungen der Linken waren 300 Senatoren und Deputierte anwesend. **Herriot** forderte zur Disziplin auf, die unbedingt gewahrt werden müsse. Briand machte Mitteilung davon, daß von der Rechten bei Uneinigkeiten der Linken Piret als Präsidentschaftskandidat aufgestellt würde.

Die Präsidentenschaftskandidaten umarmen sich.

WTB Paris, 13. Juni. (Drahtb.) Nach der Wahl von Doumergue zum Präsidenten beglückwünschte als erster Painleve den neuen Präsidenten beide umarmten sich.

Der neue Präsident in Paris.

WTB Paris, 13. Juni. (Drahtb.) Der gewählte Präsident der Republik hat Versailles im Auto verlassen ist um 6 Uhr 45 Minuten in Paris eingetroffen.

Herriot zum Präsidenten geladen

WTB Paris, 13. Juni. (Drahtb.) Unmittelbar nach seiner Wahl bat der neue Präsident Doumergue den Abg. Herriot, ihn nach Schluß des Nationalkonventes zu besuchen.

Ein Ministerium Briand?

WTB Paris, 13. Juni. Im Zusammenhang mit einer entsprechenden Erklärung Herriots der den Auftrag zur Kabinettsbildung nicht aus den Händen eines Präsidenten nehmen würde, der mit Hilfe der Rechten gewählt werde, berichtet das Journal, in den Wandelgängen sei in der Annahme, daß Herriot diese Erklärung wirklich abgegeben habe, eine neue Ministerliste aufgestellt worden, bei der der Name Briand am meisten ausgesprochen worden sein.

Die Rückkehr französischer Deserteure.

WTB Paris, 13. Juni. Das „Echo de Paris" erfährt aus Genf, daß in Erwartung der Amnestie, die in dem Programm des kommenden französischen Ministeriums enthalten sei die augenblicklich in Genf weilenden französischen Deserteure beschlossen hätten, nach Frankreich zurückzukehren. In Genf, wo sich im Jahre 1918 2000 Deserteure aufhielten, gibt es zurzeit nur noch 500.

Zurückgenommene Ausweisungen.

WTB Koblenz, 13. Juni. Die Ausweisung von 62 hiesigen Familien wurde aufgehoben.

Das Schicksal der Ruhrgefangenen.

() **Berlin, 13. Juni. Die seit geraumer** Zeit schwebenden diplomatischen Verhandlungen über das Schicksal der in französischen Strafanstalten, insbesondere in Saint Martin-de-Re, festgehaltenen **42 Rhein- und Ruhrgefangenen** haben zu dem vorläufigen Ergebnis geführt, daß **zunächst einmal, und zwar noch im Laufe dieser Woche, diese Gefangenen in Gefängnisse des besetzten Gebietes zurückgebracht werden.** Gleichzeitig werden **sechs** wegen politischer Delikte verurteilte **Franzosen** aus dem deutschen Gefängnis **entlassen.** Es ist zu hoffen, daß diese Maßnahmen die Einleitung zu der endgültigen Befreiung aller Rhein- und Ruhrgefangenen bilden werden.

Die Einreise des Oberpräsidenten und des Reichsministers verweigert.

WTB Köln, 13. Juni. (Drahtb.) Die Einreiseerlaubnis für den Oberpräsidenten der Rheinprovinz Dr. Fuchs zu dem Provinziallandtag nach Düsseldorf wurde verweigert, die für die Reichsminister wurde von der Besatzungsbehörde zurückgezogen. Voraussichtlich wird deshalb die Tagung des Provinziallandtages nach Barmen verlegt.

Französisches Kriegsgerichtsurteil.

WTB Mainz, 13. Juni. (Drahtb.) **Wegen** antimilitaristischer Umtriebe wurde Joseph Zenzen aus Trier vom französischen Kriegsgericht zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Barthon verschwindet aus der Repko.

WTB Paris, 13. Juni. Es gehen hier bestimmte Gerüchte, daß Barthou seine Demission als französischer Delegierter in dem Wiederherstellungsausschuß im Laufe der kommenden Woche einreichen wird. Er soll als Generalresident nach Marokko gehen. Er dürfte in der Repko durch **Loucheur** ersetzt **werden.**

Nollet sucht aufzupeitschen.

WTB Paris, 13. Juni. Das „Echo de Paris" glaubt zu wissen, daß vor einigen Tagen **der Leiter der interalliierten Kontrollkommission in Berlin, General Nollet, den alliierten Regierungen einen Bericht hat zugehen lassen, in dem die derzeitige Entwicklung der deutschen Rüstungen in ziemlich alarmierender Form dargestellt wird.**

Deutschlands Leistungen aus dem Versailler Vertrag.

Zur Durchführung des Vertrages von Versailles sind seit der Umstellung des Reichshaushalts auf Goldmark, d. h. seit dem 1. Oktober v. J. bis 31. März d. J. die folgenden Ausgaben gemacht worden:

1.	Kohlen, Koks und Nebenprodukte	11 893 917 M.
2.	Farbstoffe und chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse	4 273 588 M.
3.	Aus Anlaß von Ablieferung von Vieh	10 970 M.
4.	Wiederaufbauleistungen	24 815 264 M.
5.	Aus Anlaß von Ablieferung von Schiffen	6 911 898 M.
6.	Englische Sanktionsabgabe	12 702 338 M.
7.	Ausgleichsverfahren	1 125 204 M.
8.	Besatzungskosten	313 473 856 M.
9.	Interalliierte Kommissionen	6 726 809 M.
10.	Leistungen außerhalb der Reparationen	8 390 865 M.
11.	Innere Abgaben aus Anlaß der Durchführung des Friedensvertrages	57 936 502 M.
12.	Verschiedenes (Sanktionskosten Düsseldorf, Ruhrort usw.)	12 207 505 M.
	Zusammen:	460 468 716 M.

Litwinow reist Macdonald nach.

WTB London, 13. Juni. (Drahtb.) Der Parlamentsberichterstatter des Daily Telegraph meldet, **Litwinow,** der vor einigen Tagen in London eintraf, um an der englisch-russischen Konferenz teilzunehmen, sei nach Schottland abgereist, **um Macdonald in Lossiemouth zu besuchen.**

Die Entführung des Abgeordneten Matteoti.

Entführter sozialistischer Oppositionsführer.

WTB Rom, 13. Juni. (Drahtb.) Der sozialistische Abgeordnete Nazetti, **der Führer der Opposition** in der Kammer, ist **plötzlich verschwunden.** Nach Blättermeldungen wurde er **im Auto entführt.**

Die Nachforschungen.

WTB Rom, 13. Juni. (Drahtb.) In der gestrigen Kammersitzung erklärte **Mussolini zu dem Verschwinden des Abgeordneten Matteotti, die näheren Umstände des Verschwindens ließen schon jetzt die Vermutung gerechtfertigt erscheinen, daß es sich um ein Verbrechen handele. Er gab den Befehl, die Nachforschungen mit aller Beschleunigung aufzunehmen.** Die Polizei werde nichts unterlassen, um die Angelegenheit aufzuklären. Der Kammerpräsident dankte Mussolini für die Erklärung und drückte den Wunsch aus, daß Matteotti baldmöglichst seiner Familie und dem öffentlichen Leben unversehrt zurückgegeben werde.

Der Anschlag auf Matteoti.

WTB Rom, 13. Juni. (Drahtb.) Ueber den Anschlag auf den verschwundenen Abgeordneten Matteoti haben die Untersuchungen bisher ergeben Matteoti wurde am Dienstag Nachmittag auf dem Wege zum Parlament in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung überfallen und in ein Auto gezerrt.

Der Besitzer der Garage.

aus der das Auto, das Matteoti entführte, teilte bei seiner Vernehmung mit daß ein Unbekannter im Auftrage einer höheren Persönlichkeit ein geschlossenes Auto ohne Chauffeur verlangte und daß das Auto am folgenden Morgen abgeliefert sei. Man fürchtet, daß der Abgeordnete schwer verletzt sei.

Die amerikanische Präsidentenwahl.

Dawes Vizepräsidentschaftskandidat.

WTB Newyork, 13. Juni. (Durch Funkspruch.) Dawes wurde zum Kandidaten für die **Vizepräsidentschaft** nominiert.

Der Vizepräsidentschaftskandidat des republikanischen Konventes.

WTB Cleveland, 13. Juni. (Drahtb.) Der Exgouverneur **Lowden,** wurde von dem republikanischen Konvent zum Kandidaten für den Posten der Vizepräsidentschaft der Vereinigten Staaten nominiert. Lowden lehnte jedoch die Kandidatur ab.

Die Nominierung Coolidges.

WTB Cleveland, 13. Juni. (Drahtb.) Ehe der Namensaufruf der Staaten auch nur zur Hälfte beendet war, war es klar, daß die Nominierung Coolidge sicher erfolgen würde. Der Namensaufruf ergab darauf 1065 Stimmen für Coolidge, 34 für Lafolette und 10 Stimmen für Senator Johnson. Dann wurde die übliche Resolution durchgebracht, die die Nominierung zu einer einstimmigen macht.

Die albanischen Wirren.

Tirana von den Regierungstruppen wieder genommen.

WTB Paris, 13. Juni. (Drahtb.) Havas meldet aus Skutari: Die **regierungstreue reguläre Armee** nahm vorgestern abend **Tirana ohne Widerstand** wieder ein. Der Befehlshaber gab Anweisung, Achmed Bey, der mit einer Anzahl seiner Anhänger flüchtete, festzunehmen. Bis zur Bildung des neuen Kabinetts, das in Skutari seinen Sitz zu nehmen gedenkt, wurden drei Obersten mit der Leitung der Geschäfte beauftragt. Aus **Durazzo** wird die **Ankunft zweier englischer Kriegsschiffe** gemeldet. Ein **englischer und ein amerikanscher Torpedobootszerstörer** legen bereits im Hafen.

Der sozialdemokratische Parteitag.

WTB Berlin, 13. Juni. In der heutigen Sitzung wurde mitgeteilt, daß der Parteiausschuß die Abg. **Müller** (Franken) **Wels** und **Crispien** zu **Vorsitzenden** vorgeschlagen hat. **Die Wahl wird morgen** vorgenommen.

Der Antrag Müller Franken bezüglich einer **möglichen Koalition**

wurde mit 225 gegen 105 Stimmen **angenommen.**

Der Antrag, die Reichskommission zu ersuchen, **den Reichswehretat abzulehnen**

wurde in namentlicher Abstimmung mit 249 gegen 99 Stimmen **abgelehnt.**

Angenommen wurde der Antrag, der Kommission zur **Beilegung** der sächsischen Differenzen.

Das Organisationsstatut

wurde angenommen.

Die Sechserkommission in Berlin.

WTB Berlin, 13. Juni. (Drahtb.) **Die Sechserkommission** des Ruhr- und Rheingebietes, **deren** gestrige Verhandlungen mit der Micum ergebnislos verlaufen sind, sind zur Berichterstattung bei der Reichsregierung heute hier eingetroffen.

Deutschland.

Die Basis der Regierung.

Von unserem parlamentarischen Vertreter.

Es gab keine geringe Ueberraschung, als das Ergebnis der Abstimmung über den Antrag der Mittelparteien herauskam: Mehr als 60 Stimmen über die einfache Mehrheit hinaus haben sich für eine Unterstützung auf die Grundlage ihrer Erklärung im Reichstag ergeben.

Dieser Erfolg ist angesichts der sehr schwierigen Parteiverhältnisse im Reichstag außerordentlich hoch zu veranschlagen. Nur die Deutschnationalen haben in Verbindung mit den beiden schärfsten und jeglichem Verantwortungsgefühl baren radikalen Oppositionsparteien, der Deutschvölkischen von rechts, und der Kommunisten von links, es fertig gebracht, gegen den Antrag der Mittelparteien zu stimmen. Man muß nur einmal diesen Antrag durchlesen, um zu erkennen, gegen **was die Deutschnationalen damit gestimmt** haben Sie haben, was man ihnen in dieser Stunde nicht vorenthalten darf, aus nackten Parteiinteressen **heraus gegen als das gestimmt, was sie ja selber in den Vorverhandlungen mit dem Reichskanzler und den Mittelparteien zugestanden haben.** Man war sich in diesen Vorverhandlunlen auf beiden Seiten schon außerordentlich nahe gekommen, und wir sind sicher, **daß es** zu einer ganz anderen Stellungnahme der **Deutschnationalen** gekommen wäre, wenn nicht die **schroffe** Richtung in ihren Reihen, gestützt durch die **rein auf Agitation eingestellten neugewählten Abgeordneten, schließlich den Sieg davon getragen hätten.** Ein Zeichen dafür war ja auch die Tatsache, daß als Redner der Deutschnationalen einmal Graf Westarp statt Hergt und zum zweiten der bisher in preußischen Landtag aufgetretene und dort wegen seiner demagogischen Einstellung geradezu b erüchtigte Abgeordnete Schlange-Schöningen auftraten, während man einen so ausgezeichneten wie Hoetzsch förmlich ausschaltete.

Die Reichsregierung, ausgestattet mit dieser Willensmehrung des Reichstags, wird mit viel größerer Kraft an die Wahrnehmung ihrer kommenden furchtbar schweren Aufgaben herangehen, als wenn sie sich einzig und allein auf den Bestand der Regierungspartei selber hätte stützen können. Die Fragestellung der Mittelparteien und die Bejahung durch die Besahung durch eine starke Mehrheit gibt der Regierung nicht nur nachträglich für ihre schon bisher in Ausführung des Sachverständigengutachtens eingeleiteten Maßnahmen, sondern auch die Vollmacht, in diesen Maßnahmen in derselben Weise und derselben Tatkraft wie bisher fortzufahren. Damit ist endlich nach langem inneren Schwanken **eine klare Linie vorgezeichnet,** ist ein Ziel gewiesen, dem es nun mit allem Nachdruck nachzustreben gilt. Denn nun muß der Beweis geliefert werden, ob die von Seiten der Regierung gehegten Hoffnungen, ob die darauf sich stützenden Erwartungen der deutschen Wirtschaft wie der besetzten Gebiete, ob überhaupt die Hoffnungen des deutschen Volkes, daß dieses Gutachten endlich uns die Aussicht, ob eine wirkliche dem Frieden entsprechende Gestaltung der inneren und äußeren Verhältnisse erfüllt. Diese Probe muß nun erfüllt werden, und schon die nächsten Wochen werden zeigen müssen, inwieweit das Ausland dazu bereit ist. Die Reichsregierung wird unterdessen das Bemühen, bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags alle notwendigen gesetzgeberischen Vorkehrungen zu treffen, gestützt auf die jetzige Abstimmung des Reichstags alle die sich daraus ergeenden Folgerungen zu ziehen und dann das Ausland vor eine klare und deutliche Entscheidung zu stellen.

Rette kommunistische Parlamentarier.

Von den bisherigen beiden kommunistischen Landtagsabgeordneten in Anhalt ist der eine, der Arbeiter Hermann Wolf in Sandersleben, gestern vom Bernburger Schöffengericht wegen Diebstahls zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden, der andere, der Schiffer Louis Putz in Aken a. E., wird sich in den nächsten Tagen vor dem Schwurgericht in Dessau wegen Meineids in einer Ehescheidungsangelegenheit zu verantworten haben. Die Kommunisten in Anhalt werden stolz auf ihre beiden Volksvertreter sein können.

Der Auswärtige Ausschuß.

)(**Berlin,** 12. Juni. (Drahtb.) Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Abg. Hermann Müller (Soz.), hat den Ausschuß für Freitag, den 17. Juni, vormittags 10 Uhr, einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Sachverständigengutachtens, der allgemeinen Handelsvertrags-Verhandlungen und der deutsch-russischen Beziehungen.

Die Eisenbahner rufen durch die Gewerkschaften die Demittlung des Reichskanziers an.

() **Berlin,** 13. Juni. (Drahtb.) Die Organisationen der Eisenbahner haben mit Vertretern der Spitzengewerkschaften heute Besprechungen gehabt, in denen beschlossen wurde, durch die Vermittlung der Spitzengewerkschaften die Vermittlung des Reichskanzlers anzurufen.

Morgen werden die Vertreter der Spitzengewerkschaften Besprechungen mit dem Kanzler haben, bei denen außer dem Reichsverkehrsminister der Reichswirtschaftsminister und Reichsarbeitsminister auch zugegen sein werden.

Die heutigen Besprechungen im Reichsverkehrsministerium sind vertagt.

Die Trennung von Kirchen- und Schulamt.

() **Berlin,** 12. Juni. In einer Kleinen Anfrage der Fraktion der Deutschdemokratischen Partei im Preußischen Landtage wurde darauf hingewiesen, daß das im Lehrerbesoldungsgesetz in Aussicht gestellte und vom Landtag wiederholt dringend geforderte Trennungsgesetz, (Trennung des Kirchenamts der Lehrer vom Schulamt) das bereits dem Staatsministerium vorgelegen habe, zurückgezogen werden solle. Das Staatsministerium wurde um beschleunigte Auskunft darüber gebeten, aus welchen Gründen die Zurückziehung dieses dringend notwendigen Gesetzes erfolgen solle und was das Staatsministerium zu tun gedenke, um die Trennung des Kirchenamts vom Schulamt zu beschleunigen.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, geht die Antwort des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung dahin, daß der Gesetzentwurf über die Trennung von Kirchen- und Schulamt zur Zeit aus finanziellen Gründen nicht eingebracht werden kann.

Eine preußische Steuernotverordnung.

() **Berlin,** 13. Juni. Im Ständigen Ausschuß des Preußischen Landtags wurde heute der Entwurf einer zweiten preußischen Steuernotverordnung beraten, durch die die Mittel für die Erhöhung der Besoldung der preußischen Beamten aufgebracht werden sollen.

Aus der Vorlage werden folgende Erträge erwartet:

1. Durch Erhöhung der Hauszinssteuer um 50 Prozent 120 Mill. Goldmark
2. Durch Kürzung der Provinzialdotationen 18 Mill. Goldmark
3. Durch anderweitige Verteilung der Volksschullasten 88 Mill. Goldmark

insgesamt: 226 Mill. Goldmark.

Der Entwurf schlägt vor, die Hauszinssteuer auf 600 Prozent der Grundvermögenssteuer (bisher 400 Prozent) zu erhöhen. Ein Drittel soll zur Förderung des Neubaues dienen, ein Sechstel soll den Gemeinden überwiesen werden, der Rest dem Lande zufließen. Damit kommt die Regierung auf den ursprünglichen Vorschlag von 24 Prozent Belastung der Friedensmiete zurück. Zuzüglich der 35 Prozent gesetzlicher Miete würden also im ganzen 59 Prozent der Friedensmiete herauskommen. Weiter will die Vorlage den Landesfinanzausgleich zu Ungunsten der Gemeinden ändern. Sie setzt für die Provinzen die Dotationen von 15 auf 10 Prozent des Staatsanteils an der Einkommensteuer herunter. In den Gemeinden soll eine andere Verteilung der persönlichen Volksschullasten eintreten, der gesamte Anteil des Staates an den Kosten der Lehrerbesoldung von Dreiviertel auf Dreifünftel vermindert werden. In zwei Jahren soll nachgeprüft werden, ob der Staat wieder die alten Bezüge leisten kann. Die Erhöhung der Steuern soll am 1. Juli wirksam werden. Den Gemeinden wird freigestellt, von dem Anteil an der Hauszinssteuer einen Teil 2 Prozent der Friedensmiete) zur Deckung für die erhöhten Ausgaben zu verwenden. Außerdem wird ihnen ein Zuschlagsrecht zur Hauszinssteuer bis zu 100 Prozent (4 Prozent der Friedensmiete) zugesprochen.

Die Abänderung des Reichswahlgesetzes.

WTB Berlin, 13. Juni. (Drahtb.) Zu dem gestern bereits gemeldeten Beschluß des Reichskabinetts über eine **Abänderung des Reichswahlgesetzes** ist ergänzend mitzuteilen: Das Reichskabinett hat beschlossen, den bereits früher genehmigten Entwurf der Novelle zum Reichswahlgesetz, welcher die **Bildung kleinerer Wahlkreise** vorsieht, nunmehr beim Reichsrat einzubringen. Die Novelle sieht außerdem vor, daß die **Parteien sich an den Kosten der Stimmzettel beteiligen,** um so eine mißbräuchliche Ausnutzung des amtlichen Einheitsstimmzettels, der sich im übrigen nach der Auffassung aller Kreise **bewährte,** bei künftigen Wahlen auszuschalten.

Ein tschechisches Flugzeug in Sachsen notgelandet.

() **Berlin,** 13. Juni. (Drahtb.) In Werda im Vogtland mußte gestern ein tschechisches Militärflugzeug eine Notlandung vornehmen. Es wurde festgestellt, daß der Flugzeugführer sich verflogen hatte. Er wurde verhaftet aber nach kurzer Zeit wieder freigelassen. Das Flugzeug wurde abmontiert.

Der preußische Landtagsausschuß.

WTB Berlin, 13. Juni. (Drahtb.) Der ständige Ausschuß des preußischen Landtags beschäftigte sich mit dem Entwurf der zweiten preußischen Steuerverordnung, wodurch die Mittel zur **Erhöhung der Besoldung der preußischen Beamten** aufgebracht werden sollen, und zwar durch Erhöhung der Hauszinssteuer, Kürzung der Provinzialdotationen und durch anderweitige Verteilung der persönlichen Volksschullasten. Finanzminister Dr. Richter erklärte nach einer eingehenden Kritik des Vorgehens des Reichs hinsichtlich der Besoldungserhöhung, **Preußen werde dem Reiche folgen müssen,** um seine Beamten nicht schlechter zu stellen als die des Reiches. Die vorgelegte Notverordnung die die Deckung der entstehenden Mehrausgaben bezwecke, stelle ein Kompromiß der beteiligten Ressorts dar. Von allen Seiten wurden gegen die Vorlage Bedenken wirtschaftlicher und finanzieller Art geltend gemacht. Der Finanzminister erklärte, daß Preußen sich in einer Zwangslage befinde, die zur Zurückstellung aller Bedenken nötige.

Der Reichsrat für Aenderung der Geschäftsaufsicht.

WTB Berlin, 13. Juni. (Drahtb.) Der Reichsrat nahm in seiner Vollsitzung auf Grund eines Initiativantrags den vom Reichstag beschlossenen Gesetzentwurf an, wonach die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats zu Aenderungen der Verordnung über die Geschäftsaufsicht ermächtigt wird und erklärte sich mit den Beschlüssen der Ausschüsse betreffend den Vorschlag der Reichsregierung auf Aenderung der Verordnung über die Geschäftsaufsicht einverstanden. Nach der neuen Verordnung, die sofort im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden wird, kann die Anordnung der Geschäftsaufsicht verlangen, wer infolge des Krieges zahlungsunfähig geworden ist und wenn begründete Aussicht besteht, daß die Zahlungsschwierigkeit in absehbarer Zeit behoben wird. Ebenso wie die Eröffnung soll auch die Beendigung der Geschäftsaufsicht künftig in geeigneter Weise veröffentlicht werden. Die Anhörung amtlicher Vertretungen der verschiedenen Gewerbezweige ist von nun an obligatorisch. Die Geschäftsaufsicht ist sortan ohne weiteres aufzuheben, wenn die Gläubigerversammlung in der Mehrzahl der Gläubiger, die zugleich mehr als die Hälfte der Forderungen vertritt, die Aufhebung beschließt. Außerdem findet die Aufsicht ihr Ende, wenn der Schuldner nicht bis Ablauf eines Monats seit Anwendung der Geschäftsaufsicht einen Antrag auf Eröffnung eines Vergleichsvertrages einreicht und wenn drei Monate seit der Anforderung der Geschäftsaufsicht verstrichen sind. Diese Bestimmungen finden auch auf bestehende Geschäftsaufsichten Anwendung. Endlich wird der Einfluß der Gläubigerversammlung und des Gläubigerbeirats auf die Geschäftsaufsicht erhöht und es sind Gebühren vorgesehen.

Eine Ehrung des rheinischen Bauernführers Freiherrn v. Loe.

WTB Köln, 12. Juni. (Drahtb.) Im Zusammenhang mit der Tagung des Verbandes rheinischer Genossenschaften wurde gestern im Festsaale der Lesegesellschaft das **silberne Verbandsvorsteher-Jubiläum Clemens Freih. von Loes** gefeiert, wobei u. a. Regierungsrat Gennes, Anwalt des Reichsverbandes deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften Berlin die Glückwünsche im Namen des Reichsverbandes und von 25 000 Genossenschaften überbrachte. Erteilte mit, daß leider das **dem Jubilar zugedachte Geschenk,** das Bild des Vorkämpfers der landwirtschaftlichen Genossenschaften, Geheimrat Haas, an **der Zollstelle in Vohwinkel festgehalten** worden sei. Das Bild solle ein Symbol sein dafür, daß wir **treu** zusammenhalten, komme, was kommen mag.

Der preußische Staatsrat

WTB Berlin, 12. Juni. (Drahtb.) Der preußische Staatsrat tritt am 16. Juni zu einem neuen Tagungsabschnitt zusammen. Zur Beratung stehen außer kleineren Vorlagen der Gesetzentwurf über die Regelung der Kosten für die Verwaltungsbehörde der evangelischen Landeskirche und der Gesetzentwurf zur Aenderung des Stempelsteuergesetzentwurfes.

Verunglückte deutsche Flieger in Brasilien.

() **Berlin,** 13. Juni. Der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge verunglückten in Branquilia (Columbien) am letzten Sonntag auf einem Probeflug, der von der Societd Columbia Aleman Transporte Aereos von Branquilia aus unternommen wurde, folgende Deutsche: von Krohn, leitender Direktor der genannten Gesellschaft, Christian Meyer, Prokurist der Firma H. Fehrmann u. Co., von Rokich, Angestellter der Firma Breuer, Möller u. Co., Trost, Angestellter der deutschen Antiochiabahnbank, Ernesto Corrisoz, Generaldirektor der Bank Ernesto Mercantil und der Mechaniker Friedrich, alle wohnhaft in Brancusilia.

Ausland.

Vom Völkerbundsrat

WTB Genf, 13. Juni. (Drahtb.) Der Völkerbundsrat genehmigte in seiner zweiten Sitzung den Bericht über die Tätigkeit des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes und die Berichte über das Finanzgebaren des Völkerbundes, wobei festgestellt wurde, daß der Haushalt einen Ueberschuß von 2 744 855 Goldfranken aufwies. Ferner wurden verschiedene Berichte des Oberkommissars Nansen über das Hilfswerk des Völkerbundes zu Gunsten der griechischarmenischen und russischen Flüchtlinge bewilligt. Nansen schlägt vor, daß die weitere Erledigung aller Berufs-, Auswanderungs- und Heimtransportfragen vom 1. Januar 1925 dem Internationalen Arbeitsamt zu übertragen seien. In seinem Bericht spricht Nansen der deutschen Regierung den Dank dafür aus, daß sie sich bereit erklärte, das System der Nansenpässe auf fast alle russischen in Deutschland auszudehnen. Dagegen seien die Verhandlungen mit Rußland über die Heimbeförderung noch nicht abgeschlossen, obwohl zahlreiche Flüchtlinge gern zurückkehren möchten. Nachdem der Rat noch die Untersuchungsausschüsse zur Prüfung der Minderheits-Petitionen ernannt hatte, vertagte er die öffentliche Sitzung auf Sonnabendvormittag und trat zu einer Geheimsitzung zusammen.

Home rule für Indien gefordert.

WTB London, 13. Juni. Eine Anzahl hervorragender indischer Führer, die sich gegenwärtig in London befinden, bereitet ein Memorandum vor, welches dem Amt für Indien zugestellt werden soll.

Welche Suppe kochen wir heute? Die Beantwortung dieser Frage macht der Hausfrau kein Kopfzerbrechen mehr. Sie greift zu den beliebten „Maggi's Suppen", die wieder in vielen Sorten zu haben sind, z. B. Eier-Nudeln, Eier-Sternchen, Erbs, Grünkern, Kartoffel, Königin, Ochsenschwanz, Pilz, Reis, Reis mit Gemüse, Tapioka echt, Tapioka-Julienne. In kürzester Zeit steht eine wohlschmeckende, nahrhafte Suppe auf dem Tisch.

Otto Ludwig.

In unseren Tagen, da ein erfreulich starker deutscher Zug wieder durch weite Volkskreise weht, wo wir uns wieder auf uns selbst besinnen, müssen wir auch derer gedenken, die uns in ihren Werken die Gestalten und das Seelenleben unserer Väter zeichneten. Zu den feinsten Schilderern des innersten deutschen Geisteslebens der Mitte des vergangenen Jahrhunderts gehört Otto **Ludwig,** ein Zeitgenosse des kernigen Dithmarsers Friedrich Hebbel. Doch nicht nur zeitlich steht Otto Ludwig dem gewaltigen Dramatiker Friedrich Hebbel nahe, sondern er ist auch eine ihm geistig sehr verwandte Persönlichkeit. Im Kampfe um die Siegespalme des Dramatikers ist Otto Ludwig gegenüber Hebbel unterlegen. Sind ihm auch zwei Stücke, das ergreifende bürgerliche Trauerspiel „Der Erbförster" (1849) und die erhabene biblische Tragödie „Die Makkabäer", genial gelungen, so daß diese beiden Dramen stets zu den Perlen deutscher Dramatik gehören werden, so fehlte ihm die dramatische Gestaltungskraft, die Hebbels knorrige, eckige, schrankenlose, übermenschliche und doch uns sehr nahekommende dramatische Gestalten schufen, die unsere Herzen gewaltig erheben, aber oft auch mächtig erschüttern. Dieser große gigantische Zug, der für den größter Fehler wohl sein mangelndes Selbstvertrauen Dramatiker entscheidend ist, fehlte Otto Ludwig, dessen war. An seine Stelle trat bei Otto Ludwig die gewissenhafteste, bis ins Kleinste gehende Seelenanalyse, welche den geheimsten Regungen des Herzens mit großartigem psychologischem Blick nachgeht, die anscheinend wild durcheinander laufenden seelischen Fäden mit genialer Hand zu ordnen, zu bestimmen und auch meisterhaft, ja fast plastisch mit seiner Künstlerhand zeichnet. Er, der an seinem inneren Grübeln, an seinen schweren geistigen Kämpfen als Mensch fast zerbrach, der seine hohe Mission als Künstler infolge seiner ständigen inneren Kämpfe fast als gescheitert auffaßte, ist gerade durch innere Erlebnisse dazu geschaffen worden, uns den Seelenkampf des deutschen Menschen der Mitte des vorigen Jahrhunderts zu zeichnen. Denn wohl kaum ein anderer deutscher Dichter hat so eindrucksvoll und mit solcher Feinheit die Seelenkämpfe geschildert, wie Otto Ludwig in seiner düsteren Novelle „Zwischen Himmel und Erde", die stets in der deutschen Literatur eine Ehrenstelle behalten wird. Schlichte einfache Menschen zeichnet seine Künstlerhand. Um das Schicksal eines Schieferdeckers gruppiert sich die Handlung. Die biederen Handwerksmeister mit ihren gewecken Köpfen und ihrer praktischen Lebensphilosophie, aber auch mit ihrem reichen tiefinnerlichen, echt deutschen Gemütsleben treten lebhaft und eindrucksvoll vor unser geistiges Auge und wir sehen, wie in den schlichten Bürgerherzen sich die größten Seelenkämpfe um das ewig alte und doch stets neue Thema, die harte bange Wahl zwischen Sollen und Wollen, zwischen Pflicht und Neigung entwickeln. Ein meisterhaftes Bild echter deutscher Heimatkunst und gewaltiger, aber doch zarter und duftiger Seelenanalyse bietet diese Novellen, welche uns im Verein mit ihrem heiteren Gegenstück, der Dorfgeschichte „Heiterethei" ein meisterhaftes Bild der thüringischen Heimat des Dichters und des kleinstädtischen Thüringer Lebens bietet, ist gerade in unseren Tagen doppelt wert, in den weitesten Kreisen unseres Volkes eine seelische Heimat zu finden. Deshalb werden wir „Zwischen Himmel und Erde" unseren Lesern bieten. Wir hoffen, daß diese gemütsinnige, fein psychologische und so kerndeutsche, an Gefühlswerten so reiche Meistererzählung, ihnen Freude, Anregung und seelischen Gewinn bringen. Dr. W.

Zwischen Himmel und Erde.

1) Roman von **Otto Ludwig.**

1.

Das Gärtchen liegt zwischen dem Wohnhause und dem Schieferschuppen; wer von dem einen zum andern geht, muß daran vorbei. Vom Wohnhaus zum Schuppen gehend hat man es zur linken Seite; zur rechten sieht man dann ein Stück Hofraum mit Holzremise und Stallung, vom Nachbarhause durch einen Lattenzaun getrennt. Das Wohnhaus öffnet jeden Morgen zweimal sechs grün angestrichene Fensterladen nach einer der lebhaftesten Straßen der Stadt, der Schuppen ist ein großes graues Tor nach einer Nebengasse; die Rosen an den baumartig hochgezogenen Büschen des Gärtchens können in das Gäßchen hinausschauen, das den Vermittler macht zwischen den beiden größern Schwestern. Jenseits des Gäßchens steht ein hohes Haus, das in vornehmer Abgeschlossenheit das enge keines Blickes würdigt. Es hat nur für das Treiben der Hauptstraße offene Augen; und sieht man die geschlossenen nach dem Gäßchen zu genauer an, so findet man bald die Ursache ihres ewigen Schlafes; sie sind nur Scheinwerk, nur auf die äußere Wand gemalt.

Das Wohnhaus, das zu dem Gärtchen gehört, sieht recht nach allen Seiten so geschmückt aus, als nach der Hauptstraße hin. Hier strickt eine blaß rotfenfarbene Tünche nicht zu grell von den grünen Fensterladen und dem blauen Schieferdache ab; nach dem Gäßchen zu, die Wetterseite des Hauses, erscheint von Kopf bis zu Fuß mit Schiefer geharnischt; mit der andern Giebelwand schließt es sich unmittelbar an die Häuserreihe, deren Beginn oder Ende es bildet; nach hinten aber gibt es einen Beleg zu dem Sprichwort, daß alles seine schwache Seite habe. Hier ist dem Hause eine Emporlaube angebaut, einer halben Dornenkrone nicht unähnlich. Von rohbehauenen Holzstämmen gestützt, zieht es sich längs des obern Stockes hin und erweitert sich nach links in ein kleines Zimmer. Dahin führt ein unmittelbarer Durchgang aus dem obern Stock des Hauses. Wer von da nach der „Gangkammer" will, muß aus der hinteren Haustür heraus und an der Wand hin wohl sechs Schritt an der Hundehütte vorbei bis zu der hölzernen, hühnerstelgartigen Treppe, und wenn er diese hinaufgestiegen, die ganze Länge der Emporlaube nach links wandeln. Der letzte Teil der Reise wird freilich aufgeheitert durch den Blick in das Gärtchen hinab. Wenigstens im Sommer; die der Länge des Ganges nach doppelt aufgezogene Linie ist nicht durchaus mit Wäsche behängt. Denn im Winter schließen sich die Laden, die man im Frühjahr wieder abnimmt, mit der Barriere zu einer undurchdringlichen Bretterwand zusammen, deren Lichtöffnungen über dem Bereiche angebracht erscheinen, den eine gewöhnliche Menschenlänge beherrscht.

Ist die Zier der Baulichkeiten nicht überall die gleiche, und stechen Emporlaube, Stall und Schuppen bedeutend gegen das Wohnhaus ab, so vermißt man doch nirgends, was noch mehr ziert als Schönheit der Gestalt und glänzender Putz. Die äußerste Sauberkeit lächelt dem Beschauer aus dem versteckten Winkel entgegen. Im Gärtchen ist sie fast zu ängstlich, um lächeln zu können. Das Gärtchen scheint nicht mit Hacke und Besen gereinigt, sondern gebürstet. Dazu haben die kleinen Breitchen, die so scharf von dem gelben Kies der Wege abstechen, das Ansehn, als wären sie nicht mit der Schnur, als wären sie mit Lineal und Zirkel auf den Boden hingezeichnet, die Buchsbaumeinfassung, als würde sie von Tag zu Tag von dem accuratesten Barbier der Stadt mit Kamm und Schermesser bedient. Und doch ist der blaue Rock, den man täglich zweimal in das Gärtchen treten sehen kann, wenn man auf der Emporlaube steht, und zwar einen Tag wie den andern zu derselben Minute, noch sauberer gehalten als das Gärtchen. Der weiße Schurz darüber glänzt, verläßt der alte Herr nach mannigfacher Arbeit das Gärtchen wieder — und das geschieht täglich so pünktlich um dieselbe Zeit wie sein Kommen — in so untadelhafter Weise, daß eigentlich nicht einzusehen ist, wozu der alte Herr ihn umgenommen hat. Geht er zwischen den hochstämmigen Rosen hin, die sich die Haltung des alten Herrn zum Muster genommen zu haben scheinen, so ist ein Schritt wie der andere, keiner greift weiter aus oder fällt aus der Gleichmäßigkeit des Taktes. Betrachtet man ihn genauer, wie er so inmitten seiner Schöpfung steht, so sieht man, daß er äußerlich nur das nachgetan, wozu die Natur in ihm selber das Muster geschaffen. Die Regelmäßigkeit der einzelnen Teile seiner hohen Gestalt scheint so ängstlich abgezirkelt worden zu sein, wie die Beete des Gärtchens.

Fortsetzung folgt.

Darin wird gefordert, daß Indien die home rule erhalten soll und daß im nächsten Herbst ein Ausschuß zur Berichterstattung nach Indien entsandt wird, damit sich die Geschichte der Abtrennungsbewegung der amerikanischen Kolonien und Irland nicht wiederhole. Die Denkschrift verlangt, daß Indien seine eigene Verfassung entwerfen soll, wie dies die Dominions getan hätten.

Große polnische Eisenbahnpläne.

WTB London, 13. Juni. (Drahtb.) Daily Telegraph zufolge wird augenblicklich über einen Vertrag wegen des Baues von hunderttausenden von Meilen Eisenbahnlinien in Polen mit einer Gruppe britischer Unternehmer verhandelt, an deren Spitze die Firma Armstrong Whitworth u. Co., steht. In Betracht kommende Summe übersteigt möglicherweise 10 Millionen Pfund Sterling.

Soziales.

Der Achtstundentag auf der internationalen Arbeitskonferenz.

WTB Genf, 13. Juni. (Drahtb.) Gestern trat zur Beratung der internationalen Arbeitskonferenz Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamtes unter dem Vorsitz des französischen Regierungsvertreters Fontaine zusammen. Bei der Beratung des Berichts des Direktors des Arbeitsamtes wurde auf die **Beunruhigung hingewiesen**, die in verschiedenen Ländern durch d. Ratifizierung in Deutschland hervorgerufen wurde, worauf

der deutsche Regierungsvertreter

das Wort ergriff, um unter Anführung von Beispielen darauf aufmerksam zu machen, daß **eine derartige Beunruhigung über die zu lange Arbeitszeit** wie in anderen Ländern **auch in Deutschland bestehe**. Wenn **Deutschland** auch das Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag nicht ratifiziert habe, so **halte es doch an dem Grundsatz des Achtstundentages fest.** Im übrigen seien die **deutschen Gewerkschaften durchaus in der Lage, sobald die Umstände es ermöglichen, sich selbst für die strikte Anwendung des Achtstundentages einzusetzen.** Soweit er aus den ihm vorliegenden Tarifen ersehen könne, würden außerdem **die Ueberstunden bezahlt.** In verschiedenen Industrien, so in der **Glasindustrie**, im **Buchdruckgewerbe** und im **Bergbau werde der Achtstundentag weiter durchgeführt.** Im weiteren Verlaufe seiner Sitzung schritt der Verwaltungsrat zur Ernennung der drei Mitglieder für den im Artikel 312 des Versailler Vertrags vorgesehenen Ausschuß für die Regelung der Uebertragungsbedingungen der Versicherungsfonds in Oberschlesien. Ernannt wurden der ehemalige italienische Arbeitsminister Abbiate, der Präsident des Königl. schwedischen Versicherungsamtes, Lindstredt, und der Berner Professor für Finanz- und Versicherungswissenschaft, Moser. Nach dem Artikel 312 ist noch je ein Mitglied des Ausschusses von der deutschen und der polnischen Regierung zu ernennen.

Lohn- und Arbeitszeitfrage in der Metallindustrie.

WTB Essen, 13. Juni. (Drahtb.) Die gestern stattgefundenen Verhandlungen unter dem Vorsitz des Schlichters Schoebel brachten zunächst eine Aussprache über die Frage, ob die Lohn-, Rahmentarif- und Arbeitszeitfragen getrennt oder zusammen behandelt werden sollen. Da die Arbeitnehmervertreter auf ihrem bisher eingenommenen Standpunkt, die Lohnfrage durch ein Sonderschiedsgericht zu behandeln, bestehen blieben und eine Verständigung nicht herbeigeführt wurde, setzte der Schlichter zwangsweise eine aus 8 Arbeitnehmern und 8 Arbeitgebern unter dem Vorsitz des Herrn Schoebel bestehende Kommission ein, die alle drei Fragen zu behandeln hat. Die drei Metallarbeiterverbände richteten ihre Forderungen ein. 1. Zur Lohnfrage. Die Löhne sollen gegenüber den Aprillöhnen um 25 Prozent erhöht werden. Außerdem sollen für die Former und Gießereiarbeiter noch besondere Forderungen erhoben werden. 2. Zum Rahmentarif wurde beantragt, diesen ab 1. Juli wieder in Kraft zu setzen. 3. Zur Arbeitszeitfrage. Die Arbeitszeitfrage beträgt grundsätzlich 8 Stunden, oder wöchentlich 48 Stunden, für Wechselschichten in den durchgehenden Produktionsbetrieben einschließlich Sonntags 56 Stunden. Zu Punkt 3 über die Arbeitszeitfrage und evtl. Mehrarbeit wird von den Verbänden entsprechend den besonderen Arbeitsbedingungen eine Reihe besonderer Forderungen aufgestellt. Die Verhandlungen haben heute noch zu keinem Ergebnis geführt und werden weiter fortgesetzt werden.

Ortsnachrichten aus dem Kreise Olpe.

Der Heimatkunst-Abend.

des Wittener Madrigal-Chores fand einen ziemlich gut besetzten Saal. Ein Grimme-Friedhoff-Abend mußte uns Sauerländern etwas Persönliches sagen, weil beide Männer auf Sauerlands Boden gewachsen sind. Der Dichter Grimme ist uns ja kein Unbekannter, wenn gleich meistens nur die humoristischen Verse auf Heimat-Abenden gehört werden. Daß er aber auch ernste Töne findet, sah man an dem mit gutem Geschmack zusammengestellten Programm des Heimat-Kunst-Abends. Den Komponisten Friedhoff lernten wir gestern kennen. Die Art und Weise wie er den Dichter erfaßt und musikalisch illustriert, zeugt von einem guten Können, von einem feinen musikalischen Empfinden und von einer vielversprechenden Künstlerpersönlichkeit. Wenn Friedhoff die Form des Kunstliedes wählt, fühlt man einen erfrischend modernen Zug in seinen Tondichtungen. Wo er aber den Volkston treffen will, treten uns seine schlichten Weisen in einem so edlen, vornehmen Gewande entgegen, daß sie unbedingt zu Herzen gehen müssen. Bei den Liedern mit Klavierbegleitung **merkt** man die Neigung Friedhoffs, orchestral wirken zu wollen. Leider verleitet ihn das häufig zu langatmigen Zwischenspielen, welche die einheitliche Wirkung der Chöre nicht immer günstig beeinflußt. — In dem Wittener Medrigal-Chor fanden Dichter und Komponist ein Instrument, welches wohl geeignet ist, ihrem Namen in aller Welt Achtung zu verschaffen. Ausgesuchtes Material, vornehm künstlerische Leitung, gründliche Schulung und Stimmkultur haben zusammengewirkt, um einen Chorklang zu erzeugen, der allen Anforderungen gerecht wird. Eingenehm fielen die weichen, biegsamen Männerstimmen auf, die mit den frischen Sopran- und wunderbar gefärbten Altstimmen prachtvoll harmonierten. Gleich bei dem ersten Chor, der recht schwierige Modulationen bietet, bekam man Respekt vor dem Chor. Dem „Dorfmusikus" hätte eine etwas temperamentvollere Wiedergabe gut getan. Vielleicht die beste Leistung war „Lust zu jeder Zeit". Hier war die prächtige Klavierbegleitung so fest mit dem Chorsatz verbunden, daß man das eine ohne das andere sich nicht gut denken kann. Daß die humoristischen Chöre ihre Wirkung nicht versagten, sah man an dem Erfolge, mit dem der „Wippauf" aufgenommen wurde. Die begeisterten Zuhörer hörten einfach mit ihrem Beifall nicht eher auf, als bis der Chor wiederholt wurde. — Die Solistin des Abends, Frau Dr. **Böhemer**, hatte wegen des Inhaltes ihrer Lieder dem Chore gegenüber keinen leichten Stand. Die durchweg fröhliche Bewegung, welche die Chöre auszeichnete, machte bei den Solo-Liedern vielfach einer so abgrundtiefen Wehmut Platz, daß der Unterschied eigentlich zu stark war und die einheitliche Grundstimmung des Programms eigentlich etwas störte. Doch machte die Vortragskunst der Sängerin diesen Fehler, wieder wett. Frau B. verfügt über einen weichen Sopran, der gute Schulung verrät. In den tieferen Lagen klang die Stimme etwas matt, etwas mehr Metall würde die Klangfarbe freudiger machen. Die Wiedergabe des „Volksliedes" war jedenfalls eine Leistung, welche bei den Zuhörern tiefen Eindruck hinterließ. Der freudig gespendete Beifall und eine hübsche Blumenspende zeigten der Sängerin, daß die seelische Verbindung zwischen ihr und den Zuhörern geschaffen war. Am Klavier saß **Heinz Meyer**, der durch seine schwungvolle Begleitung einen wesentlichen Anteil an dem guten Gelingen des Abends hatte.

☛ **Olpe**, 14. Juni. **Unser neuer Roman** „Zwischen Himmel und Erde" von Otto Ludwig will unserer Leserschaft einen Einblick in die deutsche Seele zur Zeit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts geben. Wir verweisen unsere Leser auf **das Vorwort, das sie mit dem Verfasser desselben bekannt macht.**

☛ **Olpe**, 14. Juni. Die Sonntagsbeilage „Sterne und Blumen" ist ausgeblieben. Wir hoffen, dieselbe am Montag der Zeitung beilegen zu können.

)(**Olpe**, 14. Juni. **Seit 10 Jahren zum erstenmal wieder veranstaltet der hiesige Kriegerverein auf** dem schattigen Schützenplatz sein Stiftungsfest. — Wir verweisen auf die Anzeige. — Der Verein hat keine Kosten gescheut, um den Besuchern des Festes den Aufenthalt angenehm und gemütlich zu machen. Die Musik wird ausgeführt vom 1. (hessischen) Bataillon des 15. Inf.-Reg. Gießen. Das für die Festtage aufgestellte Programm wird auch dem verwöhntesten Geschmack genügen. Es seien nur erwähnt: „Meistersinger-Fantasie" v. R. Wagner, „Melodien aus Freischütz" v. K. M. v. Weber, Fantasie aus „Carmen" v. Bizet, Fantasie aus „Lohengrin", v. Wagner, „Wiener Blut und Geschichten aus dem Wiener-Wald" v. Joh. Strauß, „Ave Maria" v. Franz Schubert, Fantasie aus „Faust" v. Ch. Gounod. — Also auf zum Schützenplatz! ! !

!! **Olpe**, 14. Juni. **Falsche Rentenbankscheine.** **In verschiedenen Gegenden Deutschlands sind in der** letzten Zeit mehrere Sorten. **Nachbildungen von Rentenbankscheinen zu 50 Rentenmark** aufgetaucht, die auf photographischem Wege hergestellt sind und die Vorder- und Rückseite der echten Scheine mehr oder weniger entstellt und ungenau wiedergeben. Namentlich in der **Wiedergabe des Untergrundmusters und in der Farbentönung weichen sämtliche Falschstücke von den echten Scheinen** ab. Das wichtigste Merkmal der falschen Scheine aber besteht in der abweichenden Papierbeschaffenheit. Während das Papier der echten Scheine in der ganzen Ausdehnung von einem natürlichen Wasserzeichen durchzogen ist, ist dieses bei den Falschstücken meist durch Druck oder Farbenauftragung auf dem helleren Rand der Scheine nachgebildet; außerdem sind **die bei den echten Scheinen im Papier eingebetteten Fasern** bei den Falschstücken nur durch Striche in roter, blauer und dunkler Farbe oder Tinte angedeutet. Hält man die Falschstücke gegen das Licht, so ist die Unechtheit des Wasserzeichens und der Fasernachbildungen leicht zu erkennen.

Auch **falsche Rentenbankscheine zu 10 und 5 Rent. M.** werden hier und da in Umlauf gebracht, die ebenfalls an dem Fehlen der Papiermerkmale der echten Scheine, des natürlichen Wasserzeichens und der eingebetteten Fasern, außerdem aber auch an der hinsichtlich der Beschriftung und der Farbengebung meist recht mangelhaften Wiedergabe der echten Scheine leicht als Nachbildungen erkennbar sind.

Das Publikum schützt sich gegen die Annahme solcher Falschstücke, wenn es sich beim Hantieren mit goldwertem Papiergeld wieder an etwas größere Vorsicht gewöhnt und namentlich auf die Papiermerkmale der echten Scheine achten lernt.

" **Attendorn**, 14. Juni. Wie wir erfahren, soll im August d. Js. ein Familitag der Namensträger „Peiffer" stattfinden. Bekanntlich fand im vergJahr ein Familientag der „Vi(e)gener" statt.

Provinzielles

WTB Siegen, 12. Juli. (Drahtb.) Gestern mittag gegen 12.30 Uhr wurde bei dem Bahnhof Niederdielfen an der Strecke Siegen-Haiger der **Oberbauarbeiter Friedrich Wagner** aus Niederdielfen von dem D.-Zug 58 **überfahren** und lebensgefährlich verletzt. Er wurde ins Marienhospital nach Siegen überführt.

* **Arnsberg**, 14. Juni. **(Der Ergebenheitsstrich.)** Die neue Zeit hat ihn hinweggefegt wie so manches andere, dem einen zum Verdruß, dem anderen zur Freude. „Wat dem ainen sin Uhl, dat is dem annern sin Nachtigall." Manch einer hat früher schon versucht, dem besagten Ergebenheitszeichen ein Ende zu bereiten, ob aus Vergeßlichkeit oder Widerhaarigkeit, bleibt dahingestellt. Irgendwo nun war es geschehen, daß einer seiner vorgesetzten Behörde eine Eingabe übermittelte, die des befohlenen Striches bar war. Natürlich erhielt er das Schriftstück zurück mit der Bemerkung, des usw. Aber der gute Mann wußte sich zu helfen; er nahm einen zweiten Aktenbogen, zog mit dem Lineal sein säuberlich von oben bis unten einen Strich und schrieb dazu: Anbei der gewünschte Ergebenheitsstrich!

* **Dortmund**, 13. Juni. Zur **Verhütung des gewerbsmäßigen Bettelns gibt das Wohlfahrtsamt Scheckhefte** aus. Die Wohlhäter geben die vom Wohlfahrtsamt bezogenen Scheck an die vorsprechenden Personen ab. Diese erhalten den Betrag beim Wohlfahrtsamt eingezahlt. Die eingeführte Maßnahme wird viel zur Bekämpfung der Bettelei beitragen. Wirklich bedürftigen kann dann auch geholfen werden.

WTB Remscheid, 13. Juni. (Drahtb.) In der **Mordsache Bülow** sind die polizeilichen Ermittelungen abgeschlossen. Die an dem Ueberfall **beteiligt gewesenen Personen sind ermittelt und befinden sich im Elberfelder Untersuchungsgefängnis. Es handelt sich um neun Personen.** Die Täter haben ein **Geständnis** abgelegt.

WTB Lennep, 13. Juni. Wegen **Fälschung von** Lenneper Notgeld wurden ein Buchdruckereibesitzer und ein Buchdrucker vom Remscheider Schöffengericht zu zweieinhalb bezw. eineinhalb und ein Polizeiassistent wegen Beihilfe zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

WTB Düsseldorf, 13. Juni. **Der Gesamtschaden** des Unwetters am ersten Pfingstfesttage wird jetzt auf **4 bis 5 Millionen Goldmark** geschätzt. Als erste Rate für die besonders schwer betroffenen Familien hat die Stadt den Betrag von hunderttausend Goldmark angewiesen. Das **Kind** des von dem Kirchturm erschlagenen 35jährigen Schlossers von Houten, das infolge der Katastrophe erblindet war, **hat sein Augenlicht plötzlich wiedergewonnen.** Auch die Frau **des Verunglückten** befindet sich **außer Lebensgefahr.**

WTB Mayen, 13. Juni. Hier haben zu Pfingsten **vier Kinder einer Familie, zwei Söhne und zwei Töchter gleichzeitig ihre Verlobung angezeigt.**

WTB Mettmann, 13. Juni. Zwei im Neandertal weilende **Damen** wurden während eines Spazierganges auf dem Wege zur Winkelsmühle von einem jungen Burschen **überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt.** Auf die Hilferufe verschwand der Täter im Walde.

* **Düren**, 14. Juni. **(Bestrafte Kirchenschändung.)** Die drei jungen Burschen, die in der Nacht zum 7. April in Hastenrath vom Kriegerdenkmal den Christuskörper und aus zwei Heiligenhäuschen die Muttergottesfiguren abgerissen und zertrümmert hatten, mußten sich jetzt vor dem hiesigen Bezirksschöffengericht verantworten. Der Anführer, ein 24jähriger Arbeiter aus Hastenrath, erhielt drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust, die beiden anderen, zwei junge Leute aus Scherpenseel, kamen mit einhalb Jahren Gefängnis und **drei Jahren** Ehrverlust davon. **Alle drei wurden sofort verhaftet.**

Wirtschaftliches.

Die Reichsindexziffer unverändert.

WTB Berlin, 13. Juni. (Drahtb.) Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Beleuchtung, Kleidung und Heizung beläuft sich nach den Berechnungen des statistischen Reichsamtes für den 11. Juni auf das 1,3 billionenfache der Vorkriegszeit, gegenüber der Vorwoche unverändert.

Dortmunder Börse.

Festere Tendenz.

WTB Dortmund, 13. Juni. (Drahtb.) Im Einklang mit der Berliner Börse eröffnete auch der hiesige Markt etwas lebhafter und in zuversichtlicher Stimmung. Die Kurse konnten sich auf der ganzen Linie befestigen, allerdings hielten sich die Umsätze noch in engen Grenzen. Die nächste Börse findet am Dienstag, dem 17. Mai, nachmittags Zeinhalb Uhr statt.

Die Stützungsaktion auf dem Berliner Effektenmarkt.

() **Berlin**, 13. Juni. In den Verhandlungen des gestrigen Nachmittags über die Stützungsaktion der Banken für die Berliner Börse wurden, wie die Blätter melden, die Richtlinien für die technische Durchführung festgelegt. Im Falle starker Abgaben soll durch Aufnahme von herauskommendem Material der Tendenz eine Stütze geboten werden und Kursreinbrüche, wie sie in den letzten Tagen erfolgt sind, nach Möglichkeit verhindert werden. Diese Bereitschaft erhält durch eine positive Unterlage, daß ein Stützungsfonds, über dessen Höhe nichts verlautet, von den Banken gezeichnet worden ist. Man hofft, daß allein die Tatsache der Stützungsbereitschaft der Banken einen psychologischen Einfluß auf die Börse ausübt und der Börsenspekulation gewisse Schranken auferlegt werden. Dem Tageblatt zufolge hat sich die Reichsbank an der Bildung des Stützungsfonds nicht beteiligt. Ihre Mitwirkung sei auch nicht nachgesucht worden. Die an der gestrigen Börse kursierenden Gerüchte, daß auch für die Industrie eine Stützungsaktion eingeleitet werden soll, entsprechen, wie mehrere Blätter melden, nicht den Tatsachen.

Druck und Verlag: Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg, Olpe. Verantwortlich für die Gesamtredaktion Dr. phil Albert Wand in Olpe; für die Berliner Redaktion: J. V. Krauß, Berlin-Schöneberg; für den Reklamen- u. Anzeigenteil: Ed. Ruegenberg, Olpe.

Gemüse, Salate, schwache Suppen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack mit einigen Tropfen **MAGGI's Würze**



Vorteilhaftester Bezug in großen Original-Flaschen zu Gm. 5.— Unbegrenzt haltbar auch bei offener Flasche

Bekanntmachung.

Am Sonntag, dem 15. Juni ds. Js., vorm. von 9½ bis 11½ Uhr, hält der St. Antonius-Schützenverein in Iseringhausen sein diesjähriges Vogelschießen ab. Mit Rücksicht auf die drohende Lebensgefahr wird hiermit die Umgebung des Schießplatzes sowie der von Iseringhausen über die Höhe nach Halbhusten, sowie der nach Hillmicke führende Weg während der vorgenannten Zeit polizeilich gesperrt.

Drolshagen, 13. Juni 1924. ††2015

Die Polizeiverwaltung.
Der Amtmann.
Diekmann.

Fichtenstangen!

Spitzenknüppel, 125 × 5/8 cm ∅ dauernd gegen Kassa zu kaufen gesucht. w111

H. u. A. Hauses, Holzgeschäft,
Rüsperwerk b. Oberhundem i. W.

Neue Betten

hochf. rot, dicht. Daunenköper, gleiche Ware wie vor dem Kriege. Katalog mit über 50 verschied. Preislagen frei. Bei Lagerbesuch Füllung i. Beisein d. Käufers.

Bettfedern	Halbdaunen M. 0,95	1,60	2,10	Daunen, je nach Qualität 2,50	3,00 und höher
Oberbett m. 7 Pfd.	16,65	26,00	29,50	32,30	
Unterbett m. 6 Pfd.	15,70	24,40	27,40	29,80	
2 Kissen m. 5 Pfd.	9,95	15,35	17,85	19,85	
1½ schl. Bett zus.	41,90	65,75	74,75	81,95	

2 schläfig ca. 10% mehr. Bessere Betten bis 170 Mk.

Bettfedern-Großhdlg. **W. Büttner, G. m. b. H., Werl i. W. Nr. 12.**



Dr. Thompson's Seifenpulver

trotz größter Waschkraft garantiert unschädlich!

Dr. Tompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Erscheine Samstag morgen auf dem Markt mit billigen

Barmer Artikeln.

wie

Spitze, Feston, Hosenträger, Schürzenbänder, Schürzen usw.

2016 **Walter Voß.**

Brockhaus,
Handbuch des Wissens in 4 Bänden hat abzugeben
Buchhandlung
A. Altmann, Olpe.

Aus rollenden Waggons empfehle ich billigst

Ia. Nuß-Kohlen II

u. nehme Bestellungen entgegen.

Alb. Deimel, Olpe

Kriegerfest in Olpe.

Samstag, den 14. Juni, nachm. von 6 Uhr ab
großes Militärkonzert
auf dem Schützenplatze.
Sonntag vormittag Militärkonzert auf dem Marktplatze.
Sonntag nachmittag von 1/4 4 Uhr ab
großes Militärkonzert und Ball
auf dem Schützenplatze. Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des 1. Batl. 15. Inf.-Regts. in Gießen unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Löber.
Wir bitten unsere Mitbürger, an den Festtagen ihre Häuser zu beflaggen. (†1995)

Der Vorstand des Kriegervereins.



Der St. Antonius-Schützenverein Iseringhausen
feiert
Sonntag, den 15., Juni,
sein diesjähriges
Schützen- und 25jähriges Stiftungsfest,
wozu freundlichst einladet
(†1976) **der Vorstand.**

Landw. Kreisverein Wittgenstein.
Tierschau-Fest
verbunden mit Zuchtvieh- u. Zugochsenmarkt des Verbandes Westfälischer Rotviehzüchter auf dem Stünzel
(Station Leimstruth).
Mittwoch, den 18 Juni 1924.
Beginnend morgens 1/9 Uhr
Verlosung, Konzert, Tanz.
Extrazüge: ab Erndtebrück 8.24 vorm., ab Leimstruth (Richtung Erndtebrück) 5.09 Uhr nachm.
Zum Besuch wird freundlichst eingeladen.
Der Vorsitzende:
Dr. Kreischmar, Landrat. j1999

Zentrifugen
in allen Größen von 45—150 Liter mit besonderem Vorteil und zwar 1/4jährliche Oelung kauft man in guter Ausführung sehr preiswert, auch auf Teilzahlung, bei w234
K. Becker, Olpe Westfälischestr. 80. Telefon 254.

BREITDRESCHMASCHINE
mit untergebautem Schüttelsieb geben wir, um unser Lager zu räumen, mit 25 Prozent Rabatt ab.
GEBR. KREMER, Maschinenfabrik, Kickenbach b. Altenhundem i. W.
Telefon Nr. 98 Amt Kirchhundem. w149

Wirtschafts-Verding.
Die Wirtschaft zu dem am 27. und 28. Juli ds. Js. stattfindenden
Schützenfeste
(in Heinsberg), soll am Sonntag, dem 15. Juni, nachm. 4 1/2 Uhr in der Wirtschaft Sellmann vergeben werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Der Vorstand des Schützen-Vereins Heinsberg. j1970

Schwache Nerven
sind die Grundursachen der meisten Krankheiten. Blutarmut, Herzklopfen nervöse Kopfschm., Schwäche-Zustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magen- und Menstruationsbeschwerden sollen nur durch
Doppelherz
dem v. der Wissenschaft anerkannten Nervenkräftigungs-Mittel behandelt werden. Allein echt mit der Gänseschwester



Originalflasche G. M. 1.80 und 2.25
Kreuz-Drogerie Bernhard Frerichmann, Olpe.

Mund-Harmonikas
echtes Knittlinger Fabrikat empfehlen (w47)
Gebrüder Clemens, Olpe, Martinstrasse.

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein braves, älteres, kath.
Mädchen
für alle Hausarbeiten, welches auch melken kann (1 Kuh). Hoher Lohn und Familienanschluß. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dss. Bls. (†1969



Emil Deimel
Brennerei — Likörfabrik
Olpe i. W., Martinstr. 42/53
Fernsprecher 47,
gegründet 1879.
Erste Bezugsquelle für Wirte.
Löwenbrand gold,
feinster Doppelkorn.

Nächste Sprechstunde
Montag, 16. Juni.
Augenarzt
Dr. Geller, Siegen
Sandstraße 29/1.

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt

Linoleum-
Teppiche
Vorlagen
Läufer
Cocosläufer
Fussmatten
A. Zimmermann,
Olpe b. Landratsamt.
Tel. 290.

Verkaufe schönes, 3 Monate altes
Mutterkalb
hochbewert. eingetr. Abstammung, sowie vorzügliches älteres
Arbeitspferd
(Stute), flotter Traber, evtl. gegen Futter in gute Hände z. Gebrauch abzugeben. (†2011)
Näheres durch die Gesch. ds. Bls. oder Telefon 228.

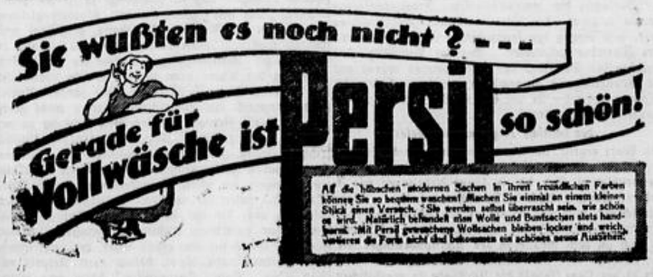


Halte am Montag mit einer Auswahl
Schweine
an meinem Hause.
Jos. Hengstebeck
Olpe, Winterbergstr. 45.
Telef. 206. (†2013

Gute
Milchziege
zu verkaufen.
Von wem, sagt die Gesch. ds. Bls. (†2000

Ia. neue
Matjes-Heringe
empfiehlt (†2012)
Jos. Feldmann, Olpe

Kraftfahrzeug-Reparaturen.
Betriebsstoffe — Bereifung — Zubehör.
Vertretung d. Austro-, Daimler- u. Moll-Automobile sowie der Allright-, Krieger-, Gnädig-Motorräder.
Gewissenhafte Beratung beim Ankauf neuer und gebrauchter Kraftfahrzeuge.
Bever & Fischer :: Olpe i. W., Inhaber: Rich. Fischer.
Werkstatt: im Gebäude d. früh. bürgerlichen Brauhauses, Fellmeckerstrasse.
Wohnung: Bahnhofstrasse 7, Telefon 261.



Gras-Verkauf.
Der 1. Grasschnitt in den zum Rittergute Bamenohl gehörigen
Borghauser Wiesen
zur Gesamtgröße von ca. 35 Morgen soll am **Dienstag, dem 17. Juni cr., nachm. 5 Uhr** nummerweise, öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft werden. Zusammenkunft am Bahnübergang in Borghausen.
Haus Bamenohl, den 7. Juni 1924. j1998
Die Gutsverwaltung.

Gleichzeitig werden die Pächter der übrigen zum Rittergute Bamenohl gehörigen Wiesen aufgefordert, zwecks Neufestsetzung des Pachtpreises am Mittwoch, dem 18. Juni cr., von vorm. 9 bis mittags 12 Uhr in der Rentei zu Haus Bamenohl vorzusprechen.

Am 14. ds. Mts., nachm. 6 Uhr, werden im Distrikt Kimicke 14 Lose
unaufgearbeitetes Brennholz
meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Zusammenkunft auf dem Elber Wege.
Olpe, den 13. Juni 1924. (†2010
Der Jahnschafts-Vorsteher.

Wir suchen zum 1. Juli:
1 jg. Mann als Bogenanleger,
1 jg. Mann als Packer,
sämtlich für den Nachtbetrieb.
Vorerst nur schriftl. Meldungen an
Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg, Olpe.

Bedeutendste Weinbrennereien A.-G. mit grossen Werken in Nord-, Mittel- und Süddeutschland suchen noch für einige Plätze bei der Kundschaft gut eingeführte
Platz-Vertreter.
Arbeitsfreudige Herren mit guter Stammkundschaft und besten Referenzen belieben ihre Offerte einzureichen unter F. S. M. 433 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Motorräder,
erstklassige Fabrikate, 2takt und 4takt, sowie 1- und 2-Zylinder-Maschinen, habe noch preiswert ab Lager abzugeben. w174
Zahlungsweise nach Uebereinkunft.
K. Becker :: Olpe Westfälischestr. 30. Telefon 234.

Holländer- u. Schweizer-Sahne
in Dosen, sowie
Zungen-Roulade
und getrüffelte
Zungenpastete
eingetroffen
Gekochter-Schinken
heute im Anschnitt.
Große Auswahl in
Käse.
Adolf Kaiser
Olpe.

Reine
Wollgarnsocken
liefert am billigsten Strickerei Hecker-Steins, Heinsberg/W. Preisefrei

---

Gottesdienst-Ordnung.
Sonntag, den 15. Juni.
Pfarrkirche in Olpe.
5 1/4 Uhr hl. Messe.
7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Hochamt.
8 1/4 Uhr Auszug der Prozession.
1/2 12 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Vesper und Andacht in der Kreuzkapelle.
3 Uhr Andacht mit Predigt und Einkleidung für den 3. Orden.
6 Uhr Andacht zu Ehren der allerhl. Dreifaltigkeit.
Kapelle im Mutterhause.
1/2 7 Uhr hl. Messe.
Kapelle i. Krankenhause.
7 Uhr hl. Messe.

Ordnung der Prozession:
Knaben u. Mädchen der Schulen, Jungfrauen u. Frauen, Musikkapelle, Kirchenchor, Engelchen, Sanctissimum, Schwestern, Kreuzbruderschaft, Schmiedezunft, Kaufm. Verein, Jünglings-Sodalität, Gesellen-Verein, Arbeiter-Verein, Jünglinge u. Männer.
Reihenfolge d. Lieder: Nr. 179b, 205, 206, 209, 215, 262.

Evangelische Kirche.
9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst.
10 1/2 Uhr bibl. Besprechung für die Konfirmierten der 3 letzten Jahrgänge.

MOTORENBENZIN
DAPOLIN
wirtschaftlichster Betriebsstoff für alle Kraftfahrzeuge, Landwirtschaftsmotoren usw.
Liter = 36 1/2 Pfg.
bei
Ach. Clemens, Olpe,
Winterbergstr. 4 Tel. 272
Toni Erwes, Altenhundem,
Hundemstrasse.

Linoleum
Delmenhorster „Hansa" Marke als Fuß- und Möbelbelag.
Josef Klein
Siegen
Koblenzerstr. 6 Telephon 981
Muster und Angebote jederzeit zu Diensten.